

Gutachterbüro für Naturschutz,  
Ökologie und Umwelt

**CORNELIA SCHUSTER**

Diplom-Biologin



## **Floristisches Gutachten**

### **zum geplanten Baugebiet „An der Schützenstraße“, Stadt Eisenach**

#### **einschließlich der Ergänzungen 2017 für den Bereich der Wohn- und Gartengrundstücke an der Schützenstraße**



Luftbild des Untersuchungsgebietes vom 06.05.2016 (phot. R. Bellstedt)

**Auftraggeber:**

LABAJE GmbH & Co. KG  
Carl-Zeiss-Str. 1  
07743 Jena

**Bearbeitung:**

Cornelia Schuster  
Gutachterbüro für Naturschutz, Ökologie und  
Umwelt  
Goldbacher Straße 37  
99867 Gotha  
Tel.: 03621/7393801  
E-Mail: [info@gutachter-schuster.de](mailto:info@gutachter-schuster.de)

Gotha im Oktober 2017

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. EINLEITUNG.....</b>	<b>3</b>
1.1 ANLASS .....	3
1.2 ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DES GELÄNDES.....	3
1.3 ABIOTISCHE GRUNDLAGEN .....	4
<b>2. BIOTOPTYPEN, PFLANZEN UND PFLANZENGESELLSCHAFTEN .....</b>	<b>6</b>
2.1 METHODIK.....	6
2.2 BESCHREIBUNG DER BIOTOPTYPEN UND DER VEGETATIONSZUSAMMEN- SETZUNG .....	7
2.2.1 <i>Gebüsche</i> .....	7
2.2.2 <i>Nitrophile Hochstaudenfluren</i> .....	9
2.2.3 <i>Mesophile Säume</i> .....	10
2.2.4 <i>Halbtrockenrasen, Trockenrasen und Trockensäume</i> .....	11
2.2.5 <i>Mesophile Frischwiese</i> .....	14
2.3 LISTE DER PFLANZENGESELLSCHAFTEN, GESCHÜTZTE UND GEFÄHRDETE ASSOZIATIONEN.....	18
2.4 GESCHÜTZTE UND GEFÄHRDETE PFLANZENARTEN.....	19
<b>3. BEWERTUNG .....</b>	<b>21</b>
 <b>LITERATUR.....</b>	 <b>24</b>
 <b>ANLAGE 1</b>	 <b>GESAMTARTENLISTE DER FLORA IM GEPLANTEN BAUGEBIET „AN DER SCHÜTZENSTRASSE“, STADT EISENACH</b>
<b>ANLAGE 2</b>	<b>ÜBERSICHTSPLAN ZU DEN VEGETATIONSTYPEN UND VORKOMMEN BEMERKENSWERTER PFLANZENARTEN</b>

# **1. EINLEITUNG**

## **1.1 Anlass**

Das vorliegende floristisch-vegetationskundliche Gutachten wurde im Auftrag LABAJE GmbH & Co. KG Jena erstellt. Das erste Gutachten wurde 2016 erstellt. Im Jahr 2017 erfolgte eine Untersuchung im Erweiterungsgebiet (Garten- und Wohngrundstücke) nördlich der Schützenstraße.

Im Zusammenhang mit dem Genehmigungsverfahren zur Entwicklung eines Baugebietes im Bereich Petersberg/ Schützenstraße in Eisenach, hat die für die Naturschutzbelange zuständige Fachbehörde u.a. eine fundierte floristische Bestandserfassung gefordert, um eine sichere Bewertung des Vorhabens durchführen zu können.

Nach § 17 (4) BNatSchG heißt es: „Vom Verursacher eines Eingriffes sind zur Vorbereitung der Entscheidungen und Maßnahmen zur Durchführung des § 15 in einem nach Art und Umfang des Eingriffes angemessenen Umfang die für die Beurteilung des Eingriffes erforderlichen Angaben zu machen.“ Die zuständige Behörde kann die Vorlage von Gutachten verlangen, soweit dies zur Beurteilung der Auswirkungen des Eingriffes und der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erforderlich ist.

Aufgabe dieses Gutachtens war es, den Bestand der geschützten und gefährdeten Arten sowie die Vegetationsvielfalt mit ihren Arten und Gesellschaften aktuell zu erfassen, die Habitatflächen zu ermitteln und eine Einschätzung der Wertigkeit zu geben.

## **1.2 Allgemeine Beschreibung des Geländes**

Das Untersuchungsgebiet liegt am östlichen Rand der Stadt Eisenach, ca. 1 km östlich des Bahnhofes, zwischen Friedrich-List-Straße und Straße „Am Petersberg“.

Beim Plangebiet handelt es sich um eine Offenlandfläche, an dessen Rand sich Hecken und einzelne Gehölze befinden. Im Norden gehören Wohn- und Gartengrundstücke an der Schützenstraße zum Plangebiet. Zu 2 Seiten (südlich und östlich) grenzt die Ortslage der Stadt Eisenach an. Weiter nach Norden und Osten geht das Plangebiet in die freie Landschaft des Petersberges über.



Abb.1: Übersichtslageplan zum Plangebiet (rot eingekreist), Kartengrundlage: Geoproxy Thüringen, ohne Maßstab

### 1.3 Abiotische Grundlagen

Das Plangebiet befindet sich in einer Höhe um 250 m über dem Meeresspiegel. Nach Nordosten steigt das Gelände zum Petersberg (344 m ü NN) steil an, an dessen Fuß in südwestgeneigter Lage sich das Plangebiet befindet.

Die Flächen des Plangebietes befinden sich im Bereich der Festgesteine des Muschelkalkes. Überlagert werden die Festgesteine von geringmächtigen Lösslehmdecken. Versickerungen finden hier aufgrund geringer Durchlässigkeiten der Lehme und Tone zeitlich verzögert statt. Die Böden neigen zu Oberbodenverdichtung und Trockenheit, welche durch die exponierte Südwesthanglage verstärkt wird. Oberflächengewässer sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden.



## 2. BIOTOPTYPEN, PFLANZEN UND PFLANZENGESELLSCHAFTEN

### 2.1 Methodik

Die Vegetation wurde im Jahr 2016 auf Exkursionen am 09.05.2016, 01.07.2016, 22.07. und 20.08.2016 erfasst. Die Untersuchungen im Erweiterungsgebiet erfolgten am 26.05.2017, 20.06.2017 und 03.09.2017. Schwerpunkt stellte vor allem die qualitative Erfassung aller vorkommenden Pflanzenarten, die Einordnung der Vegetationsbestände in Vegetationstypen sowie die quantitative Erfassung besonders geschützter und gefährdeter Arten dar.

Die Benennung der Blütenpflanzenarten beruht auf Festlegungen zur aktuellen Nomenklatur, die in der Flora von Thüringen (ZÜNDORF, GÜNTHER, KORSCH & WESTHUS 2006) berücksichtigt sind. Bei der Kartierung besonders geschützter, streng geschützter und gefährdeter Pflanzenarten bzw. Pflanzengesellschaften bilden

- die Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens (KORSCH & WESTHUS 2011)
- die Rote Liste der Pflanzengesellschaften Thüringens (HEINRICH et al. 2011)
- die Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (KORNECK, SCHNITTLER & VOLLMER 1996),
- die Rote Liste der Pflanzengesellschaften Deutschlands (RENNWALD 2000)
- besonders und streng geschützten Tier- und Pflanzenarten gemäß § 7 Abs. 2 BNatSchG
- das Bundesnaturschutzgesetz (§ 30) in Verbindung mit dem ThürNatG (§ 18)

die Grundlage.

Die Methode der pflanzensoziologischen Erkundung und Auswertung geht auf BRAUN-BLANQUET (1964) und DIERSCHKE (1994) zurück.

Die Nomenklatur der Pflanzengesellschaften erfolgt weitgehend nach RENNWALD (2000). Es wurde allerdings auch darauf geachtet, dass die in älteren Arbeiten beschriebenen Gesellschaften „wieder auffindbar“ bleiben, auch wenn sie nicht in RENNWALD (2000) beschrieben sind. Deshalb wurden auch andere Gesellschaftsnamen angegeben, die unter RENNWALD (2000) zusammengefasst sind, jedoch in SCHUBERT, HILBIG UND KLOTZ (1995) oder WESTHUS et al. (1993) einzeln beschrieben sind.

Bei der Einstufung in Schutz- und Gefährdungskategorien der Pflanzenarten und Gesellschaften bedeuten:

§	besonders geschützt
§§	streng geschützt
RLT	Rote Liste Thüringens
RLD	Rote Liste Deutschlands
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
R	extrem selten
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
!	Vorwarnliste (nach Zündorf, Günther, Korsch & Westhus 2006)

## 2.2 Beschreibung der Biotoptypen und der Vegetationszusammensetzung

### 2.2.1 Gebüsch

Der vorhandene Gehölzzug am Oberhang (Nordostrand des Plangebietes) geht teilweise auf Anpflanzungen zurück oder ist das Ergebnis der Spontansukzession. Unter den angepflanzten bzw. mit Gartenabfällen eingeschleppten Arten befinden sich auch ortsuntypische Arten und Sorten, wie Essigbaum *Rhus hirta*, Sanddorn *Hippophaë rhamnoides* oder Trauerweide *Salix alba* „*Tristis*“ sowie Obstgehölze wie Kultur-Birne *Pyrus communis*, Kultur-Pflaume *Prunus domestica* oder Süß-Kirsche *Prunus avium*. Die Hauptrolle spielen aber standorttypische Arten wie Gewöhnliche Esche *Fraxinus excelsior*, Berg-Ahorn *Acer pseudoplatanus*, Eingrifflicher Weißdorn *Crataegus monogyna*, Brombeere *Rubus fruticosus* *agg.* und Hunds-Rose *Rosa canina*.

Mit Gewöhnlichem Liguster *Ligustrum vulgare*, Schlehe *Prunus spinosa*, Rotem Hartriegel *Cornus sanguinea* oder Haselnuss *Corylus avellana* zeigen sich Entwicklungstendenzen zu den Liguster-Schlehen-Gebüsch *Ligustro-Prunetum spinosae* R.Tx.1952. Beim Liguster-Schlehen-Gebüsch handelt es sich um eine anthropogene Ersatzassoziation, die häufigste Waldmantel- und Heckengesellschaft der offenen Kulturlandschaft (SCHUBERT, HILBIG & KLOTZ 1995). Sie zählt zum Verband der kalk- und wärmeliebenden Berberitzen-Gebüsch *Berberidion vulgaris* Br.-Bl. 1950.



Abb.3: Gehölzzug am Oberrand (Nordostrand) des Plangebietes (phot. R. Bellstedt)

Beim Dominieren von Schlehe *Prunus spinosa*, Gewöhnlichem Liguster *Ligustrum vulgare*, Blutrotem Hartriegel *Cornus sanguinea* und Zweigriffligem Weißdorn *Crataegus laevigata* sind die Bestände eindeutig der Assoziation des Liguster-Schlehen-Gebüsches *Ligustro-Prunetum* R. Tx. 1952 em. Rausch 1990 zuzuordnen. Sie kommen an den Waldrändern in östliche und nördliche Richtung vor. Regelmäßiges Auftreten von Wolligem Schneeball *Viburnum lantana*, Gewöhnlichem Schneeball *Viburnum opulus* und Blutrotem Hartriegel *Cornus sanguinea* kennzeichnen die Gesellschaft des Schneeball-Hartriegel-Gebüsches *Viburno-Cornetum* Rausch. 1990 em. Hilbig et Klotz 1990. Hier konnten auch die Echte Mehlbeere *Sorbus aria* und die in Thüringen als gefährdet eingestufte Felsgebüschart Wild-Birne *Pyrus pyraster* bestätigt werden, wobei jedoch nicht sicher gesagt werden kann, ob es sich dabei um indigene Bestände handelt.

Die Liguster-Schlehen-Gebüsche bzw. Schneeball-Hartriegel-Gebüsche besiedeln flachgründige Kalkböden und stellen sich durch Sukzession nach Bewirtschaftungsaufgabe auf diesen Standorten ein bzw. sind Vorstufen einer Wiederbewaldung. Der starke Konkurrenzdruck der wärmeliebenden Gebüscharten zeigt sich auch auf den Offenflächen am Petersberg.



Abb. 4: Trockengebüsch am Petersberg nordöstlich des Plangebietes (phot. R. Bellstedt)

### 2.2.2 Nitrophile Hochstaudenfluren

Nitrophile Säume sind am Rand des Gehölzzuges ausgebildet und werden hier durch die illegalen Ablagerungen von Gartenabfällen gefördert. Sie gehören zum Verband der Giersch-Säume *Aegopodion podagrariae* R. TX.1967, welche trockene bis mäßig feuchte Standorte einnehmen. Am Bestandsaufbau der Gesellschaften sind immer folgende Arten mit z.T. hohen Mächtigkeiten beteiligt: Große Brennessel *Urtica dioica*, Kletten-Labkraut *Galium aparine*, Giersch *Aegopodion podagraria*, Gefleckte Taubnessel *Lamium maculatum*, Gewöhnliche Quecke *Elytregia repens*, Wiesen-Kerbel *Anthriscus sylvestris* oder Gewöhnlicher Beifuß *Artemisia vulgaris*. Die Zentralassoziation des Aegopodion ist der **Brennessel-Giersch-Saum *Urtico-Aegopodietum* (TX 63) OBERD. 67**. Die Arten dieser Gesellschaften sind ubiquitär.

An den stärker beschatteten und besonders nährstoffreichen Bereichen entlang des Gehölzzuges zeigen sich Tendenzen zu Säumen, die sich aus Nährstoffzeigern zusammensetzen und dem Verband der Waldsaumgesellschaften stärker beschatteter Standorte *Galio-Alliarion* Lohm. et Oberd. 1967 zugeordnet werden sollen. Eine weitere Differenzierung erfolgte hier nicht. Neben Kälberkropf-Arten *Chaerophyllum spec.* treten Glatthafer *Arrhenatherum elatius*, Gewöhnliche Quecke *Elytregia repens*, Echte Nelkenwurz *Geum urbanum*, Knoblauchsrauke *Alliaria petiolata* und Schöllkraut *Chelidonium majus* verstärkt in Erscheinung.

Die nitrophilen Säume spielen im Untersuchungsgebiet eine untergeordnete Bedeutung und wurden nicht detaillierter aufgenommen.



Abb.5: nitrophile Staudenflur am Hang oberhalb des Plangebietes mit Großer Brennessel, Kletten-Labkraut und Schöllkraut (phot. R. Bellstedt)



Abb.6: illegale Entsorgung von Gartenabfällen oberhalb des Plangebietes (phot C. Schuster)

### 2.2.3 Mesophile Säume

Die schmalen Säume zwischen Schützenstraße und den nördlichen angrenzenden Gärten werden von mesophilen Säumen eingenommen. Sie profitieren hier davon, dass sie nicht mit Gehölzen bestanden sind, eine Südhanglage besitzen und mehr oder weniger regelmäßig von den Anliegern gemäht werden.



Abb.7: mesophiler Saum an der Schützenstraße. Hier dominieren Arten wie Glatthafer, Wiesen-Labkraut, Acker-Witwenblume und Odermennig (phot. C. Schuster)

Dabei handelt es sich um mesophile Klee-Säume (V. *Trifolium medii* Th. Müller 1961), die von den Arten Zickzack-Klee *Trifolium medium*, Kleiner Odermennig *Agrimonia eupatoria*, Aufrechte Trespe *Bromus erectus*, Glatthafer *Arrhenatherum elatius*, Zypressen-Wolfsmilch *Euphorbia cyparissias* und Wiesen-Labkraut *Galium mollugo* geprägt werden. Die vorgefundenen Vegetationsbestände können innerhalb des Verbandes der mesophilen Klee-Säume dem Klee-Odermennig-Saum *Trifolio medii-Agrimonietum* Th. Müller 1962 zugeordnet werden. Diese Gesellschaft besitzt ein weites Spektrum und wird in zahlreiche Untereinheiten gegliedert wird. Nach WESTHUS et al. (1993) ist die Gesellschaft in Thüringen verbreitet und nicht gefährdet.

Kennzeichnend ist im Plangebiet das Auftreten von Frischwiesenarten wie Gewöhnliche Schafgarbe *Achillea millefolium*, Wiesen-Flockenblume *Centaurea jacea*, Gamander-Ehrenpreis *Veronica chamaedrys*, Hopfen-Luzerne *Medicago lupulina* oder Acker-Witwenblume *Knautia arvensis*. Arten der Halbtrockenrasen bzw. Trockensäume wie Pfirsichblättrige Glockenblume *Campanula persicifolia*, Knack-Erdbeere *Fragaria viridis*, Kleines Habichtskraut *Hieracium pilosella* oder Kleiner Wiesenknopf *Sanguisorba minor* bzw. Waldarten wie Goldschopf-Hahnenfuß *Ranunculus auricomus*, Echte Sternmiere *Stellaria holostea* oder Wald-Ziest *Stachys sylvatica* treten bei den mesophilen Wegsäumen in den Vordergrund, welche den Wäldern östlich des Plangebietes vorgelagert sind. Hier befinden wir uns jedoch bereits außerhalb des Plangebietes.

#### **2.2.4 Halbtrockenrasen, Trockenrasen und Trockensäume**

Kleinere Reste von Halbtrockenrasen finden sich an der nordöstlichen Ecke des Plangebietes, an der Hangkante außerhalb der beweideten Fläche. Dieser Halbtrockenrasen ist nur ein kleiner Ausläufer, der sich nach Osten und Norden anschließenden Halbtrockenrasen und Trockensäume am Petersberg. Da diese Flächen im östlichen Anschluss nicht mehr ausreichend genutzt bzw. gepflegt werden, vergrasen diese zunehmend und der Blütenreichtum nimmt ab, obwohl eine Beweidung 2016 mit Pferden stattgefunden hat.

Die nach Osten anschließenden Offenlandflächen als auch das Gelände oberhalb des letzten Wohngrundstückes an der Schützenstraße (Schützenstraße Nr. 115, Flurstück 1547/5) mit einer steileren Exposition können eindeutig der Ordnung der submediterranen Trespen-Trocken- und Halbtrockenrasen *Brometalia erecti* W. Koch 1926 zugeordnet werden.

Die Halbtrockenrasen gehören dem Trespen-Halbtrockenrasen *Mesobrometum* Scherrer 1925 an. Sie treten östlich des Plangebietes und am Rand des Wohngrundstückes Schützenstraße 115 auf. Es handelt sich dabei um dichtschließende Halbtrockenrasen auf sommerwarmen, tiefgründigeren Standorten mit nicht extrem austrocknenden Böden. Die Gesellschaften dieses Verbandes gelten als

Ersatzgesellschaften früherer Eichen- und Rotbuchenwälder. Die Halbtrockenrasen können sich vor allem wegen des höheren Feinerdegehaltes des Bodens und die geringere Extremität der Standortbedingungen entwickeln. Diagnostisch wichtige Arten sind Tauben-Skabiose *Scabiosa columbaria*, Großes Schillergras *Koeleria pyramidata*, Hufeisenklee *Hippocrepis comosa*, Gewöhnliches Sonnenröschen *Helianthemum nummularium*, Aufrechte Trespe *Bromus erectus* und Skabiosen-Flockenblume *Centaurea scabiosa* (SCHUBERT 1974), welche alle nachgewiesen wurden. Typisch für diesen Biotoptyp sind auch die seltenen Arten Helm-Knabenkraut *Orchis militaris*, Karthäuser-Nelke *Dianthus carthusianorum* und Berg-Aster *Aster amellus*.



Abb. 8: Halbtrockenrasen oberhalb des letzten Wohngrundstückes (Schützenstraße 115). Er reicht fast bis an das ausgehobene Wohngrundstück. Fundort des Helm-Knabenkrautes.

Am Oberhang als auch auf den Muschelkalkschotterhalden mit unentwickelten, skelettreichen Kalksteinverwitterungsböden werden am Petersberg von Fiederzwenken-Graslilien-Trockenrasen *Brachypodio-Anthericetum* Knapp et Reichh. 1973 eingenommen. Kennzeichnend für diese Gesellschaft ist das weitestgehende Fehlen des Blaugrases *Sesleria albicans*. Kennzeichnend sind dagegen Erd-Segge *Carex humilis*, Edel-Gamander *Teucrium chamaedrys*, Hufeisenklee *Hippocrepis comosa*, Stengellose Kratzdistel *Cirsium acaule* sowie die namensgebenden Arten Fieder-Zwenke *Brachypodium pinnatum* und Ästige Graslilie *Anthericum ramosum*.



Abb.9: Trockenrasen am Hang östlich des Plangebietes mit bestandprägender Ästiger Graslilie (phot C. Schuster)

Zum Verband der geschützten thermophilen Blutstorchnabel-Saumgesellschaften *Geranion sanguinei* Tx. in Th. Müller zählen Vegetationszusammensetzungen, in denen verstärkt Blut-Storchnabel *Geranium sanguinea*, Hirschwurz *Peucedanum cervaria*, Berg-Aster *Aster amellus*, Sichel-Hasenohr *Bupleurum falcatum*, Weiße Schwalbenwurz *Vincetoxicum hirundinaria*, Großes Schillergras *Koeleria pyramidata* und Skabiosen-Flockenblume *Centaurea scabiosa* auftreten und sich wärmeliebende Arten wie Wund-Klee *Anthyllis vulneraria*, Berg-Klee *Trifolium montanum* oder Pfirsichblättrige Glockenblume *Campanula persicifolia* hinzugesellen. Dabei können die Bestände dem Blutstorchnabel-Hirschwurzsaum *Geranio-Peucedanetum cervariae* (Kuhn 1937) Th. Müller 1961 zugeordnet werden. Hier war östlich des Plangebietes auch der Purpurrote Sitter *Epipactis purpurea* nachzuweisen.



Abb. 10 & 11: Blühaspekt mit Berg-Aster im Hirschwurz-Blutstorchnabel- Saum und Hirschwurz (rechts)

Im Bereich des Plangebietes weisen die vereinzelt am Oberhang der Frischwiese und der Wohn/Gartengrundstücke auftretenden Arten Sichel-Hasenohr *Bupleurum falcatum*, Gewöhnlicher Hornklee *Lotus corniculatus*, Kleines Habichtskraut *Hieracium pilosella*, Scabiosen-Flockenbume *Centaurea scabiosa*, Kleine Pimpinelle *Pimpinella saxifraga*, Frühlings-Fingerkraut *Potentilla tabernaemontani*, Kleiner Wiesenknopf *Sanguisorba minor*, Steinquendel *Acinos arvensis*, Gewöhnlicher Dost *Origanum vulgare*, Zypressen-Wolfsmilch *Euphorbia cyparissias* oder Gewöhnlicher Thymian *Thymus pulegioides* auf Übergänge zu den angrenzenden Halbtrockenrasen hin.

### 2.2.5 Mesophile Frischwiese

Das eigentliche Plangebiet wird von grasreichen Vegetationsbeständen dominiert. Die großflächig vorkommenden, trockeneren und bewirtschafteten Grünlandflächen können zum großen Verband der Fettwiesen *Arrhenatherion elatioris* (BR.-BL. 25) W. KOCH 26 gezählt werden. Abhängig vom Untergrund und der Exposition treten in der Artengarnitur Frischwiesenarten aber auch trockenheitsliebende Pflanzen auf. Je nach Nutzungsgrad sind die Wiesenbestände artenreich (gemähte Wiesenflächen) oder artenärmer mit Stör- und Eutrophierungszeigern (Eselweide).

Größtenteils handelt es sich aber um eine relativ magere, artenreiche Frischwiese, welche nur extensiv bewirtschaftet wird. Auf diesem Standort wird, im Gegensatz zum Halbtrockenrasen, mit geringerer Hangneigung der Boden tiefgründiger und nährstoffreicher, was sich auch in der Artengarnitur zeigt. Neben Magerrasenarten wie Rundblättriger Glockenblume *Campanula rotundifolia*, Kleiner Pimpinelle *Pimpinella saxifraga* oder Scabiosen-Flockenblume *Centaurea scabiosa* treten Frischwiesenarten hinzu.

Gräser wie Glatthafer *Arrhenatherum elatius*, Wiesen-Schwingel *Festuca pratensis*, Weiche Trespe *Bromus hordeaceus*, Gewöhnliches Ruchgras *Anthoxanthum odoratum*, Knaulgras *Dactylis glomerata* und Wiesen-Rispengras *Poa pratensis* bestimmen die Wiesenstruktur.

Es sind blütenreiche Bestände mit einem hohen Anteil an Kräutern existent. Zu nennen sind die Arten Wiesen-Margerite *Leucanthemum vulgare*, Kleiner Odermennig *Agrimonia eupatoria*, Rot-Klee *Trifolium pratense*, Wiesen-Labkraut *Galium mollugo*, Tüpfel-Hartheu *Hypericum perforatum*, Gamander-Ehrenpreis *Veronica chamaedrys*, Acker-Witwenblume *Knautia arvensis*, Wiesen-Bocksbart *Tragopogon pratensis*, Wiesen-Pippau *Crepis biennis*, Wilde Möhre *Daucus carota*, Pastinak *Pastinaca sativa*, Gewöhnliche Wegwarte *Cichorium intybus*, Knollen-Hahnenfuß *Ranunculus bulbosus* und Rauher Löwenzahn *Leontodon hispidus*.

Pflanzensoziologisch lässt sich eine Zuordnung zur Möhren-Glatthafer-Wiese *Arrhenatheretum elatioris* BR.-BL. 1915 feststellen, welche hier in einer trockenen Variante mit einigen Halbtrockenrasenarten auftritt.

Nach RENNWALD (2000) wird das *Arrhenatheretum elatioris* Braun 1915 als Basalgesellschaft verstanden und kann verschiedene Ausprägungen haben. Mit der "Synopsis" von DIERSCHKE (1997) wird die Assoziation sehr weit gefasst. Es zeichnet sich ab, dass für die Rote Liste nicht irgendwelche geographischen oder hydrologischen Ausbildungsformen besonders bewertet werden müssen, sondern ganz allgemein magere, artenreiche Ausbildungen.

Eine magere Ausprägung besitzt der Oberhang, welcher im Jahr 2016 zur Heugewinnung genutzt wurde. Der Weidezaun weist aber darauf hin, dass gelegentlich auch eine Beweidung stattfindet. Am Unterhang befindet sich eine Koppel, wo Esel und Pferde weiden. Dieser Bereich ist eutrophierter und artenärmer. Hier treten Störzeiger und Zeigerarten der Überweidung auf: Stumpfblättriger Ampfer *Rumex obtusifolius*, Krauser Ampfer *Rumex crispus*, Acker-Kratzdistel *Cirsium arvense*, Große Brennessel *Urtica dioica* und Breit-Wegerich *Plantago major*. Verdichtungszeiger sind Kriechender Hahnenfuß *Ranunculus repens* und Weiß-Klee *Trifolium repens*, welche verstärkt in Erscheinung treten.

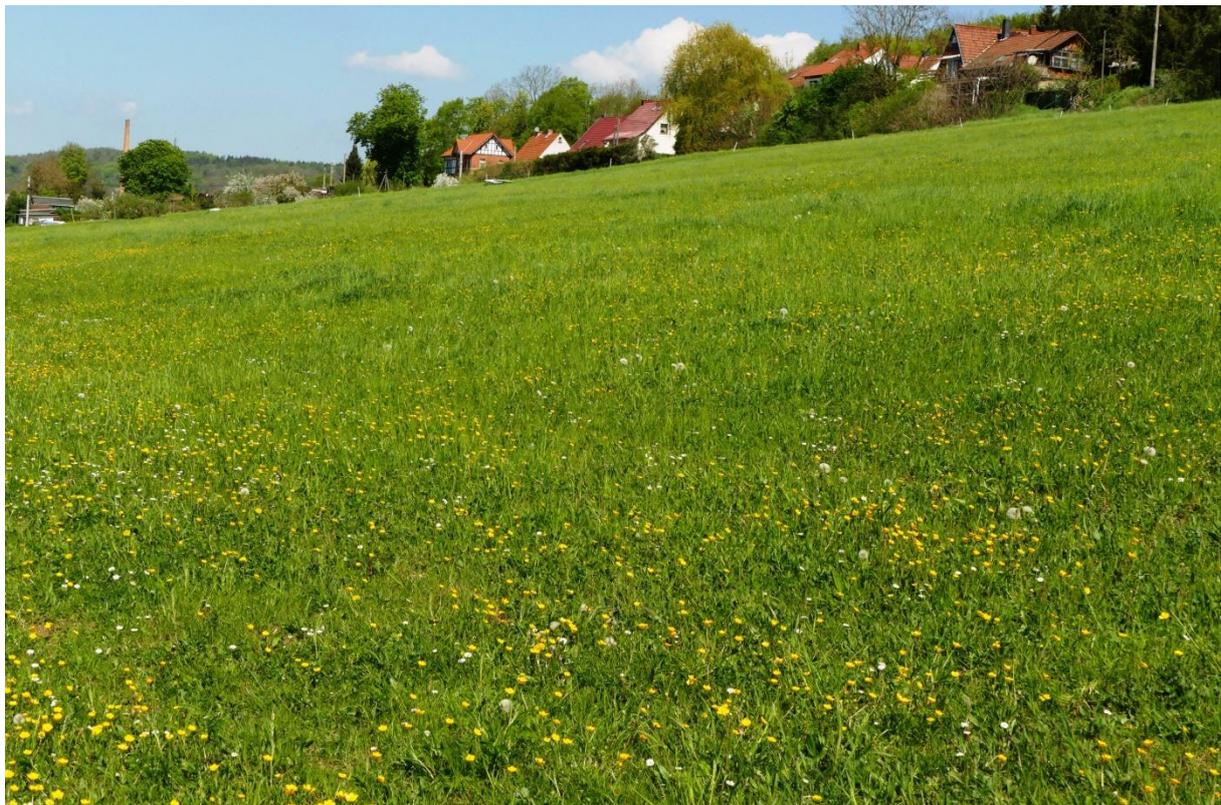


Abb.12: Gelber Blühaspekt im Frühling (09.05.) mit Knolligem Hahnenfuß und Rauhaarigem Löwenzahn (phot C. Schuster)



Abb.13: Blühaspekt im Frühsommer (03.06.) mit Wiesen-Margerite und blühendem Glatthafer (phot. R. Bellstedt)



Abb.14: Blühaspekt im Hochsommer (22.07.) mit Wilder Möhre und Pastinak (phot. R. Bellstedt)



Abb.15: Überweidete Pferdekoppel im Frühling (phot C. Schuster)



Abb.16: Störzeiger Stumpfbliättriger Ampfer (phot C. Schuster)

## 2.3 Liste der Pflanzengesellschaften, geschützte und gefährdete Assoziationen

Die folgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die ermittelten Vergesellschaftungen. Dabei werden die seltenen und gefährdeten Vergesellschaftungen nach der Roten Liste Thüringens und Deutschlands aufgeführt und die Pflanzengesellschaften gekennzeichnet, die nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit §18 des ThürNatG Bestandteil geschützter Biotope (§) sind.

Insgesamt konnten 9 Vergesellschaftungen angesprochen werden. Von den aufgeführten Gesellschaften sind 5 Gesellschaften einer Gefährdungskategorie der RLT und RLD zuzuordnen. Innerhalb des Plangebietes sind die Glatthaferwiesen von besonderem Interesse, welche hier in zwei unterschiedlichen Ausbildungen vorkommen. Noch magere, artenreiche Ausbildungen, wie hier innerhalb des Plangebietes gelten nach den Roten Listen in Thüringen als stark gefährdet und in Deutschland als gefährdet. Derartige Wiesenstrukturen gehen durch intensive Nutzung und Düngung oder aber Auflassung und Überbauung immer mehr verloren, weshalb sie Eingang in die Roten Listen gefunden haben. Die angrenzenden Trockenbiotop (Halbtrockenrasen, Trockenrasen, Trockensäume) sollen Erwähnung finden, da diese Offenlandbereiche durch das Plangebiet nicht in Mitleidenschaft gezogen werden sollten.

Tabelle 1: Die Pflanzengesellschaften des Plangebietes und des östlich angrenzenden Bereiches

Nr.	Auftretende Gesellschaften	§	RLT	RLD	Im Plangebiet
1.	Liguster-Schlehen-Gebüsch <i>Ligustro-Prunetum spinosae</i> R.Tx.1952	§			x
2.	Schneeball-Hartriegel-Gebüsch <i>Viburno-Cornetum</i>	§			
3.	Brennessel-Giersch-Saum <i>Urtico-Aegopodietum</i> (TX 63) OBERD. 67.				x
4.	Klee-Odermennig-Saum <i>Trifolio medii-Agrimonetum</i> Th. Müller 1962				x
5.	Trespen-Halbtrockenrasen <i>Mesobrometum</i> Scherrer 1925	§	3	2	x
6.	Fiederzwenken-Graslilien-Trockenrasen <i>Brachypodio-Anthericetum</i> Knapp et Reichh. 1973	§	3	3	
7.	Blutstorchschnabel-Hirschwurzaum <i>Geranio-Peucedanetum cervariae</i> (Kuhn 1937) Th. Müller 1961	§		3	
8.	Glatthafer-Wiese <i>Arrhenatheretum elatioris</i> BR.-BL. 1915		2	V	x
9.	Möhren-Glatthafer-Wiese <i>Dauco-Arrhenatheretum elatioris</i> Görs 1966, nach Rennwald Bestandteil des <i>Arrhenatheretum elatioris</i> BR.-BL. 1915, Ausbildung von Standorten niedriger Trophiestufe		2	3	x

## 2.4 Geschützte und gefährdete Pflanzenarten

Insgesamt konnten innerhalb des Plangebietes 175 Blütenpflanzenarten nachgewiesen werden (siehe Artenliste im Anhang 1). Von denen sind Wiesen-Primel, Ästige Graslinie und Kartäuser-Nelke besonders geschützt, die Feld-Hainsimse steht auf der Vorwarnliste Thüringens. Die anderen aufgeführten Arten kommen innerhalb der östlich angrenzenden Trockenbiotope vor.

Tabelle 2: Geschützte und gefährdete Blütenpflanzenarten des Plangebietes und des östlich angrenzenden Bereiches

Lfd. Nr	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	§	RLT	RLD	Im Plan-gebiet
1.	<i>Anthericum ramosum</i>	Ästige Graslinie	§			x
2.	<i>Aster amellus</i>	Berg-Aster	§	3		
3.	<i>Dianthus carthusianorum</i>	Kartäuser-Nelke	§			x
4.	<i>Epipactis atrorubens</i>	Braunroter Sitter	§			
5.	<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse		!		x
6.	<i>Primula veris</i>	Wiesen-Schlüsselblume	§			x
7.	<i>Orchis militaris</i>	Helm-Knabenkraut	§	2	3	
8.	<i>Peucedanum cervaria</i>	Hirschwurz		!		
9.	<i>Pyrus pyraeaster</i>	Wild-Birne		3		x



Abb.17: Wiesen-Schlüsselblume (phot C. Schuster)



Abb.18.: Braunroter Sitter (phot C. Schuster)



Abb.19: Berg-Aster



Abb.20: Kartäuser-Nelke (phot. beide R. Bellstedt)



Abb. 21: Helm-Knabenkraut, in Thüringen stark gefährdet (phot. R. Bellstedt)

### 3. BEWERTUNG

Das begutachtete Plangebiet weist trotz der anthropogenen Überprägung eine hohe floristische Artenvielfalt auf. Insgesamt konnten 124 Blütenpflanzenarten nachgewiesen werden, darunter befindet sich mit der Wiesen-Primel auch eine gesetzlich geschützte Art. Die Feld-Hainsimse besiedelt den mageren und trockenen Nordostrand im Übergang zum östlich angrenzenden Halbtrockenrasen, sie steht auf der Vorwarnliste in Thüringen.

Der Hangbereich zwischen der Straße „Am Petersberg“ und der Wiesen wird von Gehölzen und nitrophilen Hochstaudenfluren eingenommen. Die nitrophilen Hochstauden sind das Ergebnis einer seit Jahren illegalen Benutzung des Bereiches als Kompost für die Anliegergrundstücke. So sind hier neben den typischen Arten auch fremdländische Gartenpflanzen ausgewildert. Diese Unsitte muss durch die Stadt Eisenach untersagt werden! Arten wie der Essigbaum können leicht in die Trockenhänge eindringen und zur Florenverfälschung führen. Für das Plangebiet besitzen sowohl die Hecken als auch die Hochstaudenfluren eine geringere floristische Bedeutung.

Die großflächig vorhandene, mesophile Möhren-Glatthaferwiese besitzt im Plangebiet die größte Bedeutung. Sie tritt hier in einer noch artenreichen Zusammensetzung in Erscheinung, zahlreiche typische Blütenpflanzen sind in der Vegetationszusammensetzung noch vertreten.

Die arten- und blütenreiche Wiese trägt nicht nur zur floristischen Artenvielfalt bei, sondern bietet auch zahlreichen Arten der Fauna, darunter auch einigen seltenen und gefährdeten Tierarten, Lebensraum und Nahrungshabitat. Dieses belegt das faunistische Gutachten von Ronald Bellstedt (2017).

Die Wiese ist ein Verbindungselement zu den Trockensäumen/Trockenrasen am Petersberg und dient als Pufferfläche und Rückzugsgebiet für wärmeliebende und an magere Standorte angepasste Arten. Die Blütenpflanzen sind wichtige Nektarspender. So konnte z.B. der Zwergbläuling zum Blütenbesuch auf der Wiese bestätigt werden, dessen Raupen sich an Wundklee entwickeln, welcher auf dem angrenzenden Trockenrasen wächst.

Als besonders wertvoll erwiesen sich die östlich angrenzende Offenlandfläche und Halbtrockenrasen/Trockenrasen oberhalb der Gartengrundstücke an der Schützenstraße, welche nicht für eine Bebauung vorgesehen sind. In den hier vorkommenden gesetzlich geschützten Biotopen (Halbtrockenrasen, Trockenrasen, Trockensaum) konnten auch einige geschützte und gefährdete Pflanzenarten wie Bergaster, Wildbirne oder die Orchideen Braunroter Sitter und Helm-Knabenkraut bestätigt werden. Diese Bereiche dürfen durch das Bauvorhaben nicht verschattet oder in Mitleidenschaft gezogen werden. Eine künftige Erweiterung der Besiedlung in diese Richtung sollte ebenfalls ausgeschlossen werden.



Abb.22: Geschütztes Widderchen an Acker-Witwenblume (phot. R. Bellstedt)

Bei den nördlich der Schützenstraße vorhandenen Gärten gibt es zwei verschiedene Typen. Es gibt Gärten welche intensiv bearbeitet werden und vollständig überprägt wurden. Diese sind ökologisch weniger wertvoll.



Abb. 23: Intensiv bewirtschafteter, überprägter Garten mit fremdländischen Arten

Andere Gärten werden dagegen extensiv bewirtschaftet und beherbergen teilweise noch Altbstbestände mit blütenreichen Wiesenstrukturen als Unterwuchs ähnlicher Zusammensetzung wie die Möhren-Glatthaferwiese. Besonders ausgeprägt sind diese Strukturen noch im Grundstück Nr. 1959/10 zu sehen.



Abb. 24 & 25: Extensiv bewirtschaftete Gärten mit ausgeprägten mesophilen Wiesen-Strukturen. (phot. C. Schuster)



## LITERATUR

### Gesetze, Verordnungen, Richtlinien:

Anonymus (Hrsg.; 2001): Bekanntmachung der besonders und streng geschützten Tier- und Pflanzenarten gemäß § 20 a Abs. 5 des Bundesnaturschutzgesetzes. – Bundesanzeiger 53 (35a): 1-283

Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) in der Fassung vom 16. Februar 2005 (BGBl I 2005, 258 (896))

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) in der Fassung vom 25. März 2002, zuletzt geändert durch Art. 2 G v. 8.4.2008 (BGBl. I S. 686)

Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, kurz: FFH) (ABl. EG Nr. L 206, S. 7)

Thüringer Gesetz für Natur und Landschaft (ThürNatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. August 2006 (GVBl. S. 421), zuletzt geändert durch Art. 22 Thüringer HaushaltsbegleitG 2008/2009 vom 20.12. 2007 (GVBl. S. 267)

### Literatur

BENKERT, D., F. FUKAREK, H. KORSCH (Hrsg.) (1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. - Gustav Fischer Verlag Jena

BÖHNERT, W., P. GUTTE & A. SCHMIDT (2001): Verzeichnis und Rote Liste der Pflanzengesellschaften Sachsens. – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden

BRAUN-BLANQUET, J. (1964): Pflanzensoziologie - Grundzüge der Vegetationskunde.- 3. Aufl., Wien, New York

DIERSCHKE, H. (1994): Pflanzensoziologie – Grundlagen und Methoden. – Ulmer Verlag Stuttgart

HEINRICH, W. ET AL. (2011): Rote Liste der Pflanzengesellschaften Thüringens. - Naturschutzreport 26, S. 525-541

KORNECK, D., M. SCHNITTLER & I. VOLLMER (1996): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Deutschlands. - Schriftenreihe Vegetationskunde 28: S. 21-187.

KORSCH, H. & W. WESTHUS (2011): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Thüringens. - Naturschutzreport 26, S. 365-390

KORSCH, H., WESTHUS, W. & ZÜNDORF, H.-J. (2002): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens. - Jena

OBERDORFER, E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. - Verlag Eugen Ulmer Stuttgart

POTT, R. (1995): Die Pflanzengesellschaften Deutschlands. 2. Aufl. – Stuttgart (Ulmer-Verlag)

RENNWALD, E. (2000): Verzeichnis und Rote Liste der Pflanzengesellschaften Deutschlands – mit Datenservice auf CD-ROM. – Schriftenreihe für Vegetationskunde, Heft 35, Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg. 800 S.

ROTHMALER, W. (2000): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 3. Gefäßpflanzen: Atlasband. - Berlin

ROTHMALER, W. (2000): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 4. Kritischer Band. - Berlin

- SCHUBERT, R., W. HILBIG & S. KLOTZ (1995): Bestimmungsbuch der Pflanzengesellschaften Mittel- und Nordostdeutschlands. - G. Fischer Verlag Jena, Stuttgart
- WESTHUS W. et al. (1993): Die Pflanzengesellschaften Thüringens - Gefährdung und Schutz. - Naturschutzreport 6 (1), S. 1-257
- ZÜNDORF, H.-J., K.-F. GÜNTHER, H. KORSCH, W. WESTHUS (2006): Flora von Thüringen. 264 Seiten. Weissdorn-Verlag Jena

**Anlage 1 Gesamtartenliste der Flora im geplanten Baugebiet  
„An der Schützenstraße“, Stadt Eisenach**

Lfd. Nr	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	§	RLT	RLD
1.	Acer campestre	Feld-Ahorn			
2.	Acer platanoides	Spitz-Ahorn			
3.	Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn			
4.	Achillea millefolium	Gewöhnliche Schafgarbe			
5.	Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel			
6.	Aegopodium podagra ria	Giersch			
7.	Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig			
8.	Alliaria petiolata	Knoblauchsrauke			
9.	Allium vineale	Weinbergs-Lauch			
10.	Anthericum ramosum	Ästige Grasllilie	§		
11.	Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras			
12.	Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel			
13.	Anthyllis vulneraria	Wundklee			
14.	Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut			
15.	Arrhenatherum elatius	Glatthafer			
16.	Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß			
17.	Aster amellus	Berg-Aster	§	3	
18.	Ballota nigra	Schwarznessel			
19.	Bellis perennis	Gänseblümchen			
20.	Berberis vulgaris	Gewöhnliche Berberitze			
21.	Betula pendula	Gewöhnliche Birke			
22.	Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke			
23.	Bromus erectus	Aufrechte Trespe			
24.	Bromus hordeaceus	Weiche Trespe			
25.	Bromus inermis	Wehrlose Trespe			
26.	Bromus sterilis	Taube Trespe			
27.	Bupleurum falcatum	Sichel-Hasenohr			
28.	Campanula persicifolia	Pfirsichblättrige Glockenblume			
29.	Campanula rapunculoides	Acker-Glockenblume			
30.	Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume			
31.	Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel			
32.	Carex humilis	Erd-Segge			
33.	Carex muricata agg.	Sparrige Segge			
34.	Centaurea jacea	Wiesen-Flockenblume			
35.	Centaurea scabiosa	Skabiosen-Flockenblume			
36.	Cerastium glomeratum	Knäueliges Hornkraut			
37.	Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut			
38.	Cerasus avium	Vogel-Kirsche			
39.	Chaerophyllum temulum	Taumel-Kälberkropf			
40.	Chelidonium majus	Schöllkraut			
41.	Chenopodium album	Weißer Gänsefuß			
42.	Cichorium intybus	Gewöhnliche Wegwarte			
43.	Cirsium acaule	Stengellose Kratzdistel			
44.	Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel			
45.	Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe			
46.	Clinopodium vulgare	Wirbeldost			
47.	Convolvulus arvensis	Ackerwinde			
48.	Cornus sanguinea	Roter Hartriegel			

Lfd. Nr	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	§	RLT	RLD
49.	<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnliche Hasel			
50.	<i>Crataegus laevigata</i>	Zweigriifliger Weißdorn			
51.	<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau			
52.	<i>Dactylis glomerata</i>	Gewöhnliches Knaulgras			
53.	<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre			
54.	<b><i>Dianthus carthusianorum</i></b>	<b>Kartäuser-Nelke</b>	§		
55.	<i>Elytrigia repens</i>	Gewöhnliche Quecke			
56.	<b><i>Epipactis atrorubens</i></b>	<b>Braunroter Sitter</b>	§		
57.	<i>Erigeron acris</i>	Scharfes Berufkraut			
58.	<i>Erophila verna</i>	Frühlings-Hungerblümchen			
59.	<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch			
60.	<i>Falcaria vulgaris</i>	Gewöhnliche Sichelmöhre			
61.	<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel			
62.	<i>Festuca stricta</i> subsp. <i>sulcata</i>	Steifer Schaf-Schwingel			
63.	<i>Fragaria viridis</i>	Knack-Erdbeere			
64.	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche			
65.	<i>Fumaria officinalis</i>	Gewöhnlicher Erdrauch			
66.	<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut			
67.	<i>Galium mollugo</i>	Wiesen-Labkraut			
68.	<i>Geranium columbinum</i>	Tauben-Storchschnabel			
69.	<i>Geranium pyrenaicum</i>	Pyrenäen-Storchschnabel			
70.	<i>Geranium sanguineum</i>	Blut-Storchschnabel			
71.	<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz			
72.	<i>Glechoma hederacea</i>	Gewöhnlicher Gundermann			
73.	<i>Helianthemum nummularium</i>	Gewöhnliches Sonnenröschen			
74.	<i>Hieracium murorum</i>	Wald-Habichtskraut			
75.	<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut			
76.	<i>Hippocrepis comosa</i>	Hufeisenklee			
77.	<i>Hippophaë rhamnoides</i>	Sanddorn			
78.	<i>Holosteum umbellatum</i>	Doldige Spurre			
79.	<i>Hordelymus europaeus</i>	Waldgerste			
80.	<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Johanniskraut			
81.	<i>Ilex aquifolium</i>	Stechpalme			
82.	<i>Inula conyzae</i>	Dürrwurz-Alant			
83.	<i>Knautia arvensis</i>	Acker-Witwenblume			
84.	<i>Koeleria pyramidata</i> ,	Großes Schillergras			
85.	<i>Lamium album</i>	Weißes Taubnessel			
86.	<i>Lamium maculatum</i>	Gefleckte Taubnessel			
87.	<i>Lamium purpureum</i>	Purpurrote Taubnessel			
88.	<i>Lapsana communis</i>	Gewöhnlicher Rainkohl			
89.	<i>Lathyrus latifolius</i>	Breitblättrige Platterbse			
90.	<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse			
91.	<i>Lathyrus tuberosus</i>	Knollen-Platterbse			
92.	<i>Leontodon hispidus</i>	Rauer Löwenzahn			
93.	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Wiesen-Margerite			
94.	<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnlicher Liguster			
95.	<i>Linum catharticum</i>	Purgier-Lein			
96.	<i>Lolium perenne</i>	Deutsches Weidelgras			
97.	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee			
98.	<b><i>Luzula campestris</i></b>	<b>Feld-Hainsimse</b>		!	
99.	<i>Medicago falcata</i>	Sichel-Luzerne			
100.	<i>Medicago lupulina</i>	Hopfen-Luzerne			

Lfd. Nr	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	§	RLT	RLD
101.	<a href="#">Melica uniflora</a>	Einblütiges Perlgras			
102.	Myosotis arvensis	Acker-Vergißeinnicht			
103.	Ononis repens	Kriechende Hauhechel			
104.	<b><a href="#">Orchis militaris</a></b>	<b>Helm-Knabenkraut</b>	§	2	3
105.	Origanum vulgare	Gewöhnlicher Dost			
106.	Pastinaca sativa	Pastinak			
107.	<a href="#">Peucedanum cervaria</a>	Hirschwurz		!	
108.	Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras			
109.	Picea abies	Gewöhnliche Fichte			
110.	Picris hieracioides	Gewöhnliches Bitterkraut			
111.	<a href="#">Pimpinella saxifraga</a>	Kleine Pimpinelle			
112.	Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich			
113.	Plantago major	Breit-Wegerich			
114.	Plantago media	Mittel-Wegerich			
115.	Poa pratensis	Wiesen-Rispengras			
116.	<a href="#">Polygonatum odoratum</a>	Salomonssiegel			
117.	Potentilla reptans	Kriechendes Fingerkraut			
118.	Potentilla tabernaemontani	Frühlings-Fingerkraut			
119.	<b>Primula veris</b>	<b>Wiesen-Schlüsselblume</b>	§		
120.	<a href="#">Prunella vulgaris</a>	Gewöhnliche Braunelle			
121.	Prunus avium	Süß-Kirsche			
122.	Prunus domestica	Pflaume			
123.	Prunus spinosa	Schlehe			
124.	Pyrus communis	Kultur-Birne			
125.	<b><a href="#">Pyrus pyraster</a></b>	<b>Wild-Birne</b>		3	
126.	<a href="#">Ranunculus auricomus</a>	Goldschopf-Hahnenfuß			
127.	Ranunculus bulbosus	Knolliger Hahnenfuß			
128.	Ranunculus repens	Kriechender Hahnenfuß			
129.	Rhus hirta	Essigbaum			
130.	Rosa canina	Hunds-Rose			
131.	<a href="#">Rosa rubiginosa</a>	Wein-Rose			
132.	Rubus spec.	Brombeere			
133.	Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer			
134.	Rumex crispus	Krauser Ampfer			
135.	Rumex obtusifolius	Stumpfbältriger Ampfer			
136.	Salix alba „Tristis“	Trauer-Weide			
137.	Sambucus nigra	Schwarzer Holunder			
138.	Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf			
139.	<a href="#">Scabiosa columbaria</a>	Tauben-Skabiose			
140.	Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer			
141.	Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut			
142.	Solidago canadensis	Kanadische Goldrute			
143.	<a href="#">Solidago virgaurea</a>	Gewöhnliche Goldrute			
144.	<a href="#">Sorbus aria agg.</a>	Echte Mehlbeere			
145.	<a href="#">Stachys sylvatica</a>	Wald-Ziest			
146.	Stellaria graminea	Gras-Sternmiere			
147.	<a href="#">Stellaria holostea</a>	Echte Sternmiere			
148.	Stellaria media	Vogel-Sternmiere			
149.	<a href="#">Syringa vulgaris</a>	Gewöhnlicher Flieder			
150.	Tanacetum vulgare	Gewöhnlicher Rainfarn			
151.	Taraxacum officinale	Gewöhnlicher Löwenzahn			
152.	<a href="#">Teucrium chamaedrys</a>	Edel-Gamander			

Lfd. Nr	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	§	RLT	RLD
153.	<i>Thlaspi arvense</i>	Acker-Hellerkraut			
154.	<i>Thymus pulegioides</i>	Gewöhnlicher Thymian			
155.	<i>Torilis japonica</i>	Gewöhnlicher Klettenkerbel			
156.	<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart			
157.	<i>Trifolium dubium</i>	Kleiner Klee			
158.	<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee			
159.	<i>Trifolium montanum</i>	Berg-Klee			
160.	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee			
161.	<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee			
162.	<i>Urtica dioica</i>	Große Brennessel			
163.	<i>Valerianella locusta</i>	Gewöhnliches Rapünzchen			
164.	<i>Veronica arvensis</i>	Feld-Ehrenpreis			
165.	<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis			
166.	<i>Veronica hederifolia</i>	Efeu-Ehrenpreis			
167.	<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball			
168.	<i>Viburnum opulus</i>	Gewöhnlicher Schneeball			
169.	<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke			
170.	<i>Vicia hirsuta</i>	Rauhaarige Wicke			
171.	<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke			
172.	<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke			
173.	<i>Vinca major</i>	Großes Immergrün			
174.	<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>	Weißer Schwalbenwurz			
175.	<i>Viola hirta</i>	Behaartes Veilchen			

S – Schutzstatus §; nach § 10 Abs. 2 Nr. 10 BNatSchG besonders geschützt

RLT – Kategorie der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens (KORSCH & WESTHUS 2011)

RLD – Kategorie der Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (KORNECK, SCHNITTLER & VOLLMER 1996)